

# Antworten auf die Wahlprüfsteine von GEDOK Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden e.V. anlässlich der Bundestagswahl 2021



**1. Der GEDOK Bundesverband erhält anders als andere Künstler\*innenvereinigen den weder vom Staatsministerium für Kultur und Medien noch vom Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend eine institutionelle Förderung. Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um diese Benachteiligung zu beseitigen?**

Die wenigsten Kreativschaffenden sind Mitglieder von Gewerkschaften, viele sind jedoch in kleinen Berufsverbänden organisiert. Da diese über Mitgliedsbeiträge finanziert werden, die Kreativen jedoch in der Regel wenig verdienen, leben diese Verbände oft vom ehrenamtlichen Engagement Einzelner. Dabei leisten sie eine Menge für ihre Mitglieder, was etwa Beratung, Weiterbildung, Vernetzungsarbeit und politische Interessenvertretung angeht. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass für solche Arbeit projektgebundene Finanzmittel beantragt werden können.

**2. Das von öffentlich geförderten Kultur- und Medienverbände benannte Ziel der Geschlechtergerechtigkeit ist noch nicht erreicht, verpflichtendes Monitoring und Evaluationen zur Umsetzung fehlen. Wie wollen Sie Geschlechtergerechtigkeit im (öffentlich geförderten) Kultur- und Medienbereich durchsetzen?**

Frauen sind in Orchestern, Ensembles, der freien Szene etc. nach wie vor unterrepräsentiert. Auf der Leitungsebene kommen sie nur selten an. Wir GRÜNE wollen deshalb eine Quotenregelung auf allen Ebenen einführen: bei der Besetzung von Intendanten, bei der Zusammensetzung von staatlich geförderten Kulturbetrieben, bei der Vergabe von Stipendien und Verkaufsträgen und bei staatlichen Jurys. Damit erreichen wir eine echte Kunstfreiheit und durch die Perspektiven der Frauen auch mehr kulturelle Vielfalt.

**3. Öffentliche Fördermittel (Stipendien/Projekte) werden z.T. nach überholten Kriterien jenseits heutiger Lebenswirklichkeit von Frauen vergeben. Wie sichern Sie eine systematische, gendergerechte Analyse von Kriterien und benachteiligender Auswirkungen auf Künstlerinnen und deren faire Partizipation?**

Wir GRÜNE wollen eine Quotenregelung bei der Vergabe von Stipendien und Verkaufsträgen einführen und damit eine faire Beteiligung von Frauen ermöglichen.

**4. Welche Schritte werden Sie unternehmen, um zur Verbesserung des Einkommens solo-selbständiger Künstlerinnen aller Disziplinen verpflichtende Honorarmindeststandards für künstlerische Leistungen von der Konzeption bis zur Präsentation eines Werkes einzuführen?**

Bei der Besetzung von Intendanten, bei staatlich geförderten Kulturbetrieben, bei der Vergabe von Stipendien und in Jurys werden wir GRÜNE eine Quote einführen, was die Entgeltlücke verringern wird. Wir setzen uns für höhere Mindestlöhne, gleichen Lohn für die gleiche und gleichwertige Arbeit, die Einführung eines effektiven Entgeltgleichheitsgesetzes mit einem wirksamen Verbandsklagerecht ein. Bei öffentlichen Ausschreibungen und in öffentlichen geförderten Projekten wollen wir Mindesthonorare einführen.

**5. Mit welchen Maßnahmen werden Sie die dringend erforderliche soziale Absicherung von freischaffenden Künstlerinnen aller Disziplinen ausbauen und zur Sicherung der Einkommenssituation z. B. eine bessere Rücklagenbildung ermöglichen?**

Die Corona-Krise hat die prekären Bedingungen für viele Soloselbstständige in der Kultur- und Medienbranche gezeigt. Wir GRÜNE wollen sie besser absichern: Mit einem „Existenzgeld“ für die Zeit der Pandemie, Mindesthonoraren für Selbstständige, einem leichteren Zugang zu den

Versicherungssystemen, mit einer Bürgerversicherung und einer Garantierente. Kulturschaffende müssen angemessen an den Gewinnen der großen digitalen Plattformen beteiligt werden. Wir wollen verhindern, dass jemand wegen der Folgen der Pandemie aus der Künstlersozialkasse fällt.

**6. Mit welchem geschlechtergerechten und bedarfsorientierten Maßnahmenpaket werden Sie zur Bewältigung negativer Auswirkungen der Corona-Pandemie und aktueller Umweltkrisen (Unwetter/Flut/Überschwemmungen) auf die z.T. drastisch verschlechterten Arbeitssituation von Künstlerinnen beitragen?**

In der Bewältigung von Krisen ist ein geschlechtersensibler Blick notwendig, damit es nicht zu Benachteiligungen von Frauen und Rückschritten bei gleichstellungspolitischen Errungenschaften kommt. Wir GRÜNE fordern die Einführung eines Geschlechtergerechtigkeits-Checks, mit dem alle bestehenden und kommenden Krisenmaßnahmen und Gesetzesvorschläge auf ihre Auswirkungen auf Frauen und Männer geprüft werden. Wir wollen ein „Existenzgeld“ für Künstler\*innen von 1200 Euro monatlich für die Zeit der Pandemie.

**7. Werden Sie die Kulturlandschaft über alle künstlerischen Disziplinen hinweg auf der Basis umfassender Gendergerechtigkeit in ihrer Diversität entwickeln und stärken? Werden Sie interkulturelles Verständnis über kulturelles und künstlerisches Schaffen fördern? Wie wollen Sie dabei vorgehen?**

Wir GRÜNE wollen partizipative Strukturen stärken und auf die angemessene Repräsentanz der vielfältigen Gesellschaft in der Kulturförderung achten. Themen wie Gendergerechtigkeit und Diversität müssen fester Bestandteil der Ausbildung zu Kulturberufen sein.

**8. Wie werden Sie die weitgefächerte ehrenamtliche Arbeit vor allem von Frauen in Kunst und Kultur förderlich und steuerrechtlich so anerkennen, dass dieses zivilgesellschaftliche Engagement auch zukünftig als tragende Säule des Kulturbetriebes erhalten bleibt?**

Die Unterstützung des Ehrenamts ist uns ein besonders Anliegen. Hürden wollen wir GRÜNE abbauen, niemand soll Nachteile durch freiwilliges Engagement erfahren. Die Anrechnung von Aufwandsentschädigungen auf Grundsicherungsleistungen ist zu prüfen. Weiterbildungen für die Ausübung von bürgerschaftlichem Engagement wollen wir mit Zuschüssen fördern. Die Anerkennung des Ehrenamts wollen wir mit einer Engagementkarte stärken. Im Ehrenamt oder Job erworbene Kenntnisse sollen wechselseitig anerkannt werden.